



13.11.2009

<http://sport.zdf.de/ZDFsport/inhalt/8/0,5676,7928296,00.html>



Bildquelle dpa

Bestes Team 2009: Die Rollstuhl-Curler

Behindertensport

Rollstuhl-Curler feiern Premiere in Vancouver

Rollstuhl-Curler sind Mannschaft des Jahres

von Torsten Haselbauer, Berlin

Bei den Paralympics in Vancouver 2010 gibt es eine echte Premiere. Erstmals sind Rollstuhl-Curler aus Deutschland dabei. Die Sportler, die kaum jemand kennt, holten sich gestern in Berlin schon ihren ersten Titel ab. Sie wurden Behindertensportler des Jahres.

Zitat

„Diese Auszeichnung bringt unserem Sport hoffentlich mehr Öffentlichkeit und vor allem mehr Nachwuchs“

Marcus Sieger

Sie freuten sich riesig, doch das Feiern fiel leider aus. Die Nacht war einfach zu kurz für die Rollstuhl-Curling-Mannschaft, die sich gestern Abend in Berlin über die Auszeichnung "Behindertensportmannschaft des Jahres" so schön freuen konnte. Denn schon um 4 Uhr nachts wurden sie von ihrem Hotel abgeholt. Dann ging es zum Flieger nach Bern und um 8.30 Uhr schon wieder auf das Eis bei einem internationalen Wettkampf in die Schweiz.

Bewegende Auszeichnung

"Das ist der Nachteil, wenn man erfolgreich ist und die Olympischen Spiele vor der Tür stehen", erklärte Jens Jäger, der Kapitän des Teams. Stolz hielt er die Auszeichnung in seinen Händen, seine Stimme war bewegt. Es war der verdiente Lohn für ein Team, das sich in diesem Jahr dank einer Bronzemedaille bei der WM in Vancouver für die Paralympics an derselben Stelle im März 2010 qualifizieren konnte. Damit nimmt erstmals eine deutsche Mannschaft im Rollstuhl-Curling an den Paralympics teil.

Dabei wird diese Sportart in Deutschland erst seit sechs Jahren betrieben. "Diese Auszeichnung bringt unserem Sport hoffentlich mehr Öffentlichkeit und vor allem mehr Nachwuchs", wünschte sich Marcus Sieger nach der Ehrung in der Hauptstadt. Denn noch ist Rollstuhl-Curling eine echte Randsportart. "Mehr als zwanzig Spieler üben diese Sportart in unserem Land nicht aus", so der Coach Helmar Erlewein gegenüber ZDFonline.

Curling oft belächelt

Curling hat es als "Fußgänger-Sportart" ja schon nicht leicht. Sie wird oft belächelt. Curlingsportler im Rollstuhl haben es noch viel schwerer, für ihre olympische Sportart Anerkennung und vor allem Aktive zu finden. "Zu langweilig, keine Action", das hat Marcus Sieger zunächst auch gedacht, als er vor vier Jahren in Schwenningen auf diese Sportart angesprochen wurde. Er war ein Fallschirmspringer, liebte die spektakulären Sportarten.

Bis er 1997 mit seinem Fallschirm bei einem Formationssprung abstützte. Erst knallte er gegen einen Schornstein eines Industriegebäudes, dann neun Meter tief auf die Erde. Diagnose: Querschnittslähmung. Das Ende aller sportlichen Perspektiven? Nein. Sieger ließ sich schließlich vom Curling-Sport begeistern.

Strategiespiel

"Da ist ja alles drin. Taktik, Strategie, Teamarbeit und natürlich körperliche Fitness", schwärmt der Nationalspieler. Die Rollstuhl-Curler sind also vielseitig gefordert. Sie üben ihren Sport kaum anders aus als die nichtbehinderten "Fußgänger" Mit drei Ausnahmen: Es gibt kein Wischen, um den Stein schneller zu machen. Der Stein wird ohne Anlauf über die Eisfläche gespielt und ein Team aus fünf Spielern muss mindestens eine Frau oder entsprechend einen Mann aufbieten.

"Das kann zum Problem werden, weil Rollstuhl-Curling eine männerdominierte Sportart ist", hat Coach Helmer Erlewein beobachtet. Aber er hat in diesem Jahr sein Olympiateam gefunden. Es besteht aus insgesamt neun Sportlerinnen und Sportlern, die der Trainer zu einer harmonischen Einheit geformt hat.

Wettkampf in der Schweiz

Zwei mal in der Woche trainieren die Curler in den Eishallen ihrer Heimatorte. Die meisten kommen aus Bayern oder Schwaben. Am Wochenende treffen sie sich dann zum Kaderlehrgang oder zu internationalen Turnieren. So wie beim Turnier in der Schweiz. Rollstuhl-Curling ist eine anstrengende Sportart und bedarf viel Übung. Die Spielzeit beträgt netto 68 Minuten, wobei der 20 Kilo schwere Stein immer wieder über die 40 Meter lange

Distanz gespielt werden muss.

Die deutschen Rollstuhl-Curler haben sich in diesem Jahr gut in Form gebracht. Gegen Kanada, die Schweiz oder Schweden, wo der Sport jeweils sehr populär ist, treten sie in der A-Gruppe an. "Wir gehören damit zu den besten Teams der Welt", sagt Marcus Sieger stolz.

Geheimfavorit auf Gold

Und nach dem dritten Rang in Vancouver bei der WM gelten sie nun sogar als Geheimfavorit auf die Goldmedaille bei den Paralympics. "Warum eigentlich nicht?", wagt Marcus Sieger einen Ausblick auf Vancouver 2010. Und dafür steht man auch schon mal gerne mitten in der Nacht auf - mit einer Auszeichnung zur "Behindertenmannschaft des Jahres" allemal.

© ZDF 2009